

Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris

(Institut historique allemand)

Band 34/3 (2007)

DOI: 10.11588/fr.2007.3.50834

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

tik gewährt. Nicht zuletzt dank der vielen Illustrationen, Photos, Graphiken und Tabellen lohnt die Lektüre dieses Bandes, macht er doch auf diese Weise dem Leser zwei Jahrhunderte des Alltagslebens in der Stadt und im Großraum Paris besonders anschaulich.

Stefan MARTENS, Paris

Madeleine HERREN, *Hintertüren zur Macht. Internationalismus und modernisierungsorientierte Außenpolitik in Belgien, der Schweiz und den USA 1865–1914*, München (Oldenbourg) 2000, VI–551 S. (Studien zur Internationalen Geschichte, 9), ISBN 3-486-56431-5, EUR 85,90.

Hauptziel der Habilitationsschrift »Hintertüren zur Macht« ist die Auseinandersetzung mit gouvernementalen Internationalisierungsprozessen. Es werden die prinzipiellen politischen Auswirkungen multilateraler Kooperation diskutiert. Herren schließt eine Forschungslücke, da eine Darstellung der politischen Bedeutung des Vorkriegsinternationalismus bislang fehlte. Sie fragt, inwiefern der Begriff des Internationalismus tatsächlich Veränderungen im internationalen System des ausgehenden 19. Jhs. erfaßte und geht außerdem der Frage nach, wie sich die Zunahme grenzübergreifender Kontakte ins außenpolitische Instrumentarium der Staaten einfügte.

Die staatliche Beteiligung am Internationalisierungsprozeß wird auf verschiedenen Ebenen nachgewiesen. Sie äußerte sich zum einen in der Zunahme multilateraler Aktivitäten. Außerdem wurde eine erste Generation zwischenstaatlicher Organisationen gegründet. Es fand eine offizielle Beteiligung an internationalen Kongressen und Konferenzen statt. Neue Themen wurden Gegenstand zwischenstaatlicher Verhandlungen. Die bisher auf die diplomatischen Kanäle beschränkte staatliche Außenpolitik wurde allmählich geöffnet. Auf den großen Konferenzen wurde nicht mehr über die klassischen Felder Krieg und Frieden verhandelt, sondern Themen wie Normierung von Maß und Gewicht. Es wurde über die Sicherung grenzübergreifender Kompatibilität im Eisenbahnverkehr verhandelt und internationale Organisationen wie z. B. der Weltpostverein und die Telegraphenunion gegründet.

Das Konzept des gouvernementalen Internationalismus betont in der Abgrenzung zur traditionellen Diplomatiegeschichte die Bedeutung und Funktion von Modernisierungsprozessen in der Gestaltung der staatlichen Außenpolitik des ausgehenden 19. und des beginnenden 20. Jhs. Der Informationstransfer wurde zur zentralen außenpolitischen Strategie und die Bedeutung der im Entstehen begriffenen internationalen multilateralen Netzwerke nahm rasch zu. Die staatliche Komponente am Modernisierungsprozeß war aber nicht auf das Merkmal der Bürokratisierung beschränkt. Herren, deren Darstellung sich auf die Periode zwischen 1870 und 1914 beschränkt, kommt zu dem Schluß, daß der Vorkriegsinternationalismus nicht allein die Folge weltwirtschaftlicher Verflechtung war.

Inga-Verena BARTH, Frankfurt a. M.

Alexander SEDLMAIER, *Deutschlandbilder und Deutschlandpolitik. Studien zur Wilson-Administration (1913–1921)*, Stuttgart (Franz Steiner) 2003, 386 p. (HMRG Beihefte, 51), ISBN 978-3515081245, EUR 70,00.

This monograph originated as a dissertation from Berlin's Technical University. Sedlmaier argues that US policies towards Germany in the era of the First World War were strongly influenced by the images of Germany developed and entertained by influential groups and individuals. These images developed, through a series of simplistic judgments and generalizations, into a comprehensive »master story« of an aggressive Germany and the